

Österreichische Volksbanken-AG (ÖVAG) gibt Verkauf der Volksbank International AG (VBI) an Sberbank bekannt

Wien, 08.09.2011

- Eigentümer der VBI und Sberbank haben Verkaufsvertrag unterzeichnet
- Transaktion umfasst neun VBI Institute in acht CEE Ländern
- Verkaufspreis beträgt EUR 585 Mio. zuzüglich einer erfolgsabhängigen Komponente
- Verkauf führt zu einer Verringerung der Konzernbilanzsumme um ca. EUR 9 Mrd.
- Risikoreduktion durch RWA-Entlastung von ca. EUR 7 Mrd.
- Tier 1 Quote bezogen auf das Gesamtrisiko steigt um knapp 2 Prozentpunkte auf ca. 11,6%
- Volksbank Rumänien ist von der Verkaufstransaktion ausgenommen

Die bisherigen Eigentümer der VBI (ÖVAG: 51%, die deutsche Bankengruppe DZ BANK AG/WGZ BANK AG und die französische Banque Populaire Caisse d'Epargne: jeweils 24,5%) sowie Vertreter der russischen Sberbank haben heute in Wien den Vertrag über den Verkauf der VBI unterzeichnet. Die Sberbank hat 100% der Anteile an der VBI Gruppe (exklusive Volksbank Rumänien) erworben. Das Closing der Transaktion soll vor Jahresende stattfinden.

Das von der Sberbank erworbene Banken-Netzwerk besteht aus neun Instituten in folgenden acht mittel- und osteuropäischen Ländern: Slowakei, Tschechien, Ungarn, Slowenien, Kroatien, Bosnien-Herzegowina, Serbien und Ukraine.

Der gesamte Kaufpreis beläuft sich auf EUR 585 Mio. Darüber hinaus haben die Vertragspartner eine variable Komponente vereinbart, die vom laufenden Ergebnis der VBI abhängt (maximal EUR 60 Mio.) Von den genannten Beträgen entfallen jeweils 51% auf die ÖVAG.

Der Verkauf dieser Beteiligung ist ein Meilenstein der Redimensionierungsstrategie und führt zu steigenden Kapitalquoten und zu einer deutlichen Reduktion des Risikos: Durch den Rückgang der risikogewichteten Aktiva um ca. EUR 7 Mrd. sinkt das Risiko deutlich. Die Tier 1 Quote bezogen auf das Gesamtrisiko (9,7% per 30.06.2011) verbessert sich klar und steigt um knapp 2 Prozentpunkte auf ca. 11,6%. Die Konzernbilanzsumme wird sich durch den Verkauf der VBI Gruppe um ca. EUR 9 Mrd. verringern. Weiters wird Liquidität im Ausmaß von ca. EUR 1,3 Mrd. freigesetzt.

Die Volksbank Rumänien ist von der Transaktion ausgenommen und wird in eine neue Gesellschaft eingebracht. Die Eigentümerverhältnisse bleiben unverändert, die ÖVAG behält einen Anteil von 51%. Die neue Gesellschaft wird von den Eigentümern direkt - nicht wie bisher über die VBI in Wien - gesteuert. Die Volksbank Rumänien soll in den nächsten Jahren repositioniert und danach verkauft werden.

Trotz des nun abgeschlossenen Verkaufs der VBI kommt es bei der Umsetzung der Redimensionierungsstrategie der ÖVAG zu Verzögerungen. In Folge des schwierigen Marktumfeldes konnten die Anteile an der RZB und die Volksbank Leasing International bisher nicht wie geplant verkauft werden. Am 25.08.2011 hat der ÖVAG Konzern deshalb und auf Grund notwendiger Wertberichtigungen von Staatsanleihen und Finanzinstrumenten mit Derivaten auf Staatsanleihen eine Gewinnwarnung veröffentlicht. Eine Ausschüttung auf dividendentragende Wertpapiere (Aktien, Partizipationskapital und Hybridkapital) im Jahr 2012 für das Geschäftsjahr 2011 kann nicht oder nicht zur Gänze in Aussicht gestellt werden.

Für Rückfragen steht das Investor Relations Team (www.volksbank.com/investor_relations) gerne zur Verfügung.